

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schreib-Zeit geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.— monatlich, VI. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. VI. 4.— vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausschließlich durch die Post. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Postanstalt 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mittlerer Arbeiter“ in einheitlicher Größe; 20 Pfg. in beiden abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Dähm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 25. Mai 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 264. • 65. Jahrgang.

Neuer erfolgreicher Luftangriff auf England.

W. T. B. Berlin, 25. Mai. (Amtlich. D.) Eines unserer Marine-Luftschiffgeschwader unter Führung des Korvettenkapitäns Straker hat in der Nacht vom 23. zum 24. Mai die befestigten Plätze Südenslands, London, Cherbourg, Harwich und Norwich mit Erfolg angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der vollkommensten englischen Abwehrmaßregeln ohne Verlust und Beschädigung zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Tauchbootkrieg. 24 700 Tonnen!

W. T. B. Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Neue Unterseebooterfolge im Atlantischen Ozean und nördlichen Eismeer: 19 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich eine Anzahl bewaffneter russischer Dampfer von England nach Russland. Von einem wurde das Geschütz erbeutet. Ferner wurden mit einem Dampfer 5700 Tonnen Kohlen für die italienische Regierung versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Torpedierung eines britischen Transportdampfers.

W. T. B. London, 24. Mai. (Meldung des Neiderländischen Bureaus.) Die Admiralität teilt mit, daß der britische Transportdampfer „Transylvania“ am 4. Mai im Mittelmeer torpediert worden ist. Umgekommen sind 29 Offiziere und 373 Mannschaften, der Kapitän des Schiffes, ein Schiffsoffizier und neun Mann der Besatzung.

Weitere Versenkungen.

W. T. B. Haag, 24. Mai. (Meldung der Niederländischen Telegraph-Agentur.) Gestern nachmittags wurde der Segler „Albertina“ aus Groningen von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee versenkt. Die aus drei Mann bestehende Besatzung wurde in Scheveningen gelandet.

W. T. B. Rotterdam, 24. Mai. In den monatlichen Mitteilungen des Bureaus Veritas werden noch folgende Schiffe aufgeführt, die im Februar infolge des Krieges verloren gegangen sind: Englische Schiffe: „Alexandria“ (4467 Br.-R.-T.), „Bethersfield“ (1876 Br.-R.-T.) und „Abad“ (187 Br.-R.-T.); das norwegische Schiff „Brighton“ (1125 Br.-R.-T.); das schwedische Schiff „Gord“ (3095 Br.-R.-T.); das portugiesische Schiff „Marianne“ (102 Br.-R.-T.); die italienischen Schiffe „Alba“ (470 Br.-R.-T.), „Affonia“ (132 Br.-R.-T.), „Romeo“ (64 Br.-R.-T.), „Taronda“ (2457 Br.-R.-T.), „Lorino“ (4162 Br.-R.-T.), „Eridania“ (3171 Br.-R.-T.), „Rosalia“ (7186 Br.-R.-T.); das dänische Schiff „Chile“ (988 Br.-R.-T.); die französischen Schiffe „Coquette“ (167 Br.-R.-T.), „Le Lamentin“ (716 Br.-R.-T.), „Sabonne“ (3589 Br.-R.-T.) und ein spanisches Schiff „Patricio“.

Die Angst vor den Unterseebooten.

W. T. B. Berlin, 24. Mai. „Quintus Stabsbladet“ schreibt: Die Wirkung des Sperrgebietes ist dadurch ersichtlich, daß ein sinnlicher Kapitän, der beauftragt wurde, sich nach England zu begeben, in einem norwegischen Hafen vergebens auf die Gelegenheit zur Überfahrt wartete. Kein Dampfer wagt nämlich die Nordsee zu befahren aus Angst vor den Unterseebooten.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Die Vereinigten Staaten für die Annektionspolitik der Entente.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 25. Mai. (30.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus New York: Demnach werde die amerikanische Regierung amtlich erklären, daß zwischen Washington und den Entente-Regierungen völlige Übereinstimmung hinsichtlich der Kriegsziele besteht. Wilson werde sich in dieser Verantworung den Forderungen auf Zurückgabe der von den Mittelmächten ihren Nationalitäten „entfremdeten Gebiete“, wie Elsass-Lothringen an Frankreich und die slawischen Provinzen Österreich-Ungarns an Serbien, unbedingt anschließen.

Der frühere Botschafter Gerard als Sekredner.

W. T. B. Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat sich bemüht gefunden, die von der deutschen Obersten Seeresleitung im April und Mai 1916 durchgeführte Verpflanzung Viller Einwohner aufs Land zum Gegenstand einer seiner deutschfeindlichen

Reden zu machen. Die Gründe der Maßnahme sind so oft wiederholt erläutert, ihre völkerrechtliche Unanfechtbarkeit so oft dargelegt und ihr Nutzen zum Wohle der Bevölkerung selbst so zwingend nachgewiesen, daß darüber weitere Worte nicht zu verlieren sind. Nur soweit Gerard in seinen Auslassungen neue wahrheitswidrige Angaben macht, sollen seine Einwürfe nicht unwidersprochen bleiben. Dahin gehört vor allem die Behauptung, daß die Viller Männer und Frauen das Land für das deutsche Heer und die deutsche Zivilbevölkerung bearbeitet hätten. Die Bevölkerung der deutschen Heimat hat an der Getreideernte des besetzten Gebietes keinen Anteil gehabt. Diese ist vielmehr allein den Einwohnern des okkupierten Nordfrankreich zugute gekommen. Wo zur Ernährung der deutschen Soldaten Erntebestände übernommen wurden, sind diese in gleicher Höhe den französischen Landwohnern aus Deutschland zugeführt. Gerard's Behauptung gehört daher in das Reich böswilliger und verleumderischer Erfindung. Wenn Gerard sich weiter dahin ausläßt, daß es allein den Anstrengungen des Papstes, des spanischen Königs und des Präsidenten Wilson gelungen sei, die Rückführung der Viller Verpflanzten zu erzwingen, so wird bemerkt, daß die Rückführung nicht auf Grund eines derartigen Druckes erfolgte, sondern weil den betreffenden Personen von vornherein die Zusicherung gegeben war, daß sie nach Beendigung der Ernte und Neubestellung des Landes in ihre Heimatorte entlassen werden würden. Daß gleichwohl ein Teil der Verpflanzten auf eigenen Wunsch in den neuen Arbeitsorten verblieben ist, beweist, wie wenig die Leute unter der deutschen Maßnahme zu leiden gehabt haben.

Der Krieg gegen England.

Englische Erwägungen über den Frieden.

— Amsterdam, 25. Mai. (30.) Wie ein Gewährsmann berichtet, erfährt man in Londoner diplomatischen Kreisen vertraulich, daß Asquith und Mac Kenna die Friedensidee stützen und Besprechungen mit Personen hatten, die vor der Abreise nach Petersburg stehen. Beide vertreten die Meinung, daß Russlands Friedenswunsch von England unterstützt werden muß, um Russland als späteren Verbündeten zu behalten. Von Amerika erhoffen die englischen Liberalen nur geringe Leistungen. Mac Kenna plädiert für die Rettung von Englands Volkswirtschaft, die den halbjährigen Frieden erheische. Ein völliger Diplomatenaustausch in Russland ist in Vorbereitung.

Das neue Wahlgesetz im britischen Unterhaus angenommen.

W. T. B. London, 24. Mai. Das Unterhaus hat das Wahlgesetz, das die von der Konferenz von Vertretern aller Parteien gebilligten Vorschläge in sich schließt, in zweiter Lesung mit 329 gegen 40 Stimmen angenommen.

Der große Streik in England beendet.

— Haag, 24. Mai. (30.) Hollands Nieuwe Bureau berichtet aus London: Die Arbeiterschwierigkeiten in England sind totüber, seitdem die Regierung beschlossen hat, die Schlichter zu ernennen, obwohl sie die Arbeiter in geschwinderer Weise zum Streik aufriefen, nicht zu verhaften. In Barrow und Cheadle wurde die Arbeit bereits wieder aufgenommen, in Liverpool wird es wahrscheinlich schon heute der Fall sein.

Das neue Russland.

Ein durchsichtiges russisches Pressemanöver.

W. T. B. Berlin, 24. Mai. Verspätet erhalten wir Kenntnis von einem Artikel der „Nowoje Wremja“ vom 25. April, worin über eine angeblich von Kaiser Wilhelm im Offizierskasino in Oderberg gehaltene Rede berichtet wird. Diese Rede soll in einer in Berlin erscheinenden militärischen Rundschau nachgedruckt sein. Kaiser Wilhelm habe in dieser Ansprache vor Abjendung einer Reservedivision der Garde darauf hingewiesen, daß es nun gelte, dem mächtigen listigen Reiche des Ostens, das heute von kampfhaften Unruhen ergriffen sei, einen Döb zu verfehen. Die Offiziere der Garde seien schon in fünf feindlichen Hauptstädten siegreich eingezogen, der Kaiser befehle, die Siegesfahne nunmehr auch in die Hauptstadt Russlands zu tragen. Der Kaiser soll seine Rede mit den Worten geschlossen haben: „Ich vollziehe endlich das Vermächtnis meines großen Großvaters und werde das Slaventum auf allen Wegen, wo es mir entgegentritt, erdrücken.“ Diese Rede ist von Anfang bis zu Ende glatt erfunden und stellt offenbar ein russisches Pressemanöver dar, mit dem man auf die russische Masse einwirken will. Zum Schluß sei erklärt, daß eine militärische Rundschau in Deutschland überhaupt nicht existiert.

Keine Trennung Finnlands von Russland.

Kopenhagen, 24. Mai. Der Petersburger Berichterstatter der „Berlingske Tidende“ meldet: Das russische Blatt „Kjetich“ erklärt, daß Russland unter keinen Umständen und in keiner Form einer Trennung zwischen Russland und Finnland die Zustimmung geben kann.

Die Lage im Westen.

Die Kämpfe im Westen am 23. Mai.

Der deutsche Ergänzungsbericht.

W. T. B. Berlin, 24. Mai. An der gesamten englischen Front war die Gefechtsintensität am 23. Mai gering. Vorfälle und Patrouillenkämpfe verliefen für uns günstig. Aufklärende Sicht des Nachmittags deuten die Engländer, am schwersten Feuer auf einzelne Frontabschnitte und besonders auf französische Ortschaften hinter der Front zu legen. Außer dem üblichen Feuer auf St. Quentin, das mehr und mehr in einen Trümmerhaufen verwandelt wird, hatten vor allem auch Courcellette und das von Einwohnern aus den geräumten Gebieten überholte Douai zu leiden. Auch dieser Stadt schrieben die Engländer das Schicksal von Vapaume, Peronne und St. Quentin zugebacht zu haben.

In der Aisne versuchten die Franzosen, die ihnen am 18. Mai von den Russen entrissene Stellung in der Gegend von Broze wieder zu erobern.

Das deutsche Vernichtungsfeuer auf die sich ansammelnden Sturmtruppen bereitete am Abend jeden Angriffssuch. Erst bei Einbruch der Dunkelheit, nach 10 Uhr, vermochten die Franzosen ihre Infanterie in das deutsche Maschinengewehr- und Granatfeuer vorzutreiben. Ihr Angriff brach unter schweren französischen Verlusten vollständig zusammen, bevor die Angriffswellen die deutschen Gräben erreicht hatten.

Weiter östlich setzte bereits am Vormittag starkes Störungsfeuer am Chemin des Dames ein, das 3 Uhr nachmittags südlich Croiselle zum Trommelfeuer anwuchs. Der 9 Uhr abends folgende Angriff wurde abgewiesen. Im deutschen Feuer flüchteten die Franzosen über ledungsloses Gelände in die Ausgrabungsgräben zurück, wobei sie abermals schwere Verluste erlitten.

Ansammlungen in den französischen Gräben im Höhenlande der Champagne nördlich Prosnès wurden unter Vernichtungsfeuer genommen.

Außer den im Heeresbericht gemeldeten Gefangenen, die im Aprémont-Walde gemacht wurden, sind auch in der Nähe der Combres-Höhe durch erfolgreiche Patrouillenunternehmungen Gefangene eingebracht worden.

Besuch des Kaisers an der Westfront.

W. T. B. Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat im Laufe der Woche die an der Westfront kämpfenden Truppen besucht. Er weilte bei zahlreichen an den Schlachten bei Arras, an der Aisne und in der Champagne teilnehmenden Truppen, in Lazaretten und bei den Armeeoberbefehlshabern und Führern der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz. Die Rückkehr ins Große Hauptquartier erfolgte heute früh.

Der zweite Abschnitt der 10. Isonzo-Schlacht.

W. T. B. Wien, 25. Mai. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie nach der Artilleriebereitschaft am 22. Mai zu erwarten war, brach vorgestern an der Isonzofront der italienische Infanterie, kurzum los, der am Festigkeit alle Kämpfe übertrifft, mag die auf diesen Teile des Kriegsschauplatzes bis jetzt stattgefunden haben. Mit größerer Schonungslosigkeit als im ersten Abschnitt der 10. Isonzofront warfen die Italiener vorgestern die zum Teil frisch aufgefüllten Regimenter gegen unsere Front. Tag und Nacht brandeten die tiefgeladerten Massen des Feindes gegen unsere Stellungen heran. Aber Welle um Welle geschloßte am ehesten Widerstand unserer heldenmütigen Truppen, die ihre stellenweise völlig eingeebneten Gräben mit beispiellosem Zähigkeit verteidigten. An ihrer Tapferkeit scheiterte die Übermacht, welche die Italiener mehr noch als je zuvor in die Bogschale zu werfen versuchten, um den Erfolg an sich zu reißen. Alle ihre Anstrengungen blieben vergeblich: wir behaupteten auch vorgestern alle unsere Stellungen mit Ausnahme des schmalen Stückes bei Jamiano, wo unsere Truppen aus der vorderen Linie ungefähr um einen Kilometer zurückgenommen wurden.

In dem Raume nördlich von Tolmein

beschränkte sich der Feind auf starke Artillerietätigkeit. Seine Infanterie ließ er dort nicht in Aktion treten. Dagegen war die ganze Front, von Blava bis zum Meer hinab, der Schaulust erbitterter Infanterieschlachten, denen auch die Nacht kein Ende zu setzen vermochte. Im Abschnitt Kul-Bodice und Monte Santo steigerte der Feind sein Artilleriefeuer von den frühen Morgenstunden an stetig. Um die Mittagszeit schwoll es zur Stärke von Trommelfeuer an. Alle Kaiser, vom Feldgeschütz bis zum schweren

Mörser, vereinigten sich in Arbeit, um der italienischen Infanterie einen Weg in unsere Gräben zu bahnen. Die Angriffe, die unseren Höhenstellungen östlich von Aufgolen, brachen jedoch teils im Vernichtungsfeuer unserer Artillerie zusammen. In dem südlich anschließenden Vabice-Abhang kam es zu äußerst erbitterten Kämpfen, da der Feind hier seine Anstrengungen vereinte, um sich dieser Stellung, welche es, was es wollte, zu bemächtigen. Immer wieder warf er Kesselgeschosse in den Kampf. Aber unerschütterlich hielten die tapferen Infanterie-Regimenter Nr. 24 und 41 jedem Ansturm stand und warfen die Italiener dort, wo sie eingebrochen waren, mit Hilfe schnellig vorgehender Reserven immer wieder zurück. Zur selben Zeit, etwa um 4 Uhr nachmittags, setzte auch gegen den Monte Santo ein tief angelegter Massenangriff der Italiener ein. In sechs bis sieben Wellen stürmten ihre Bataillone heran gegen unsere Gräben, die durch das Trommelfeuer völlig zerstört waren. Bei dem Stoß gelang es einzelnen Abteilungen des Feindes, in unsere Linien einzubrechen, aber schon brauste unser Gegenstoß vor, der sie wieder zurückwarf. Die italienischen Reserven, die ihre weichen Stützpunkten aufzunehmen versuchten, wurden von den zurückstömenden Platen mitgerissen. Im heftigsten Wirkungsbereich unserer Artillerie flüchteten dann die ganzen Massen in völliger Unordnung die steilen Hänge des Monte Santo bis an den Jango hinab.

In dem Abschnitt östlich von Ötz

war die feindliche Artillerie gleichfalls den ganzen Vormittag über tätig, um mit einem Feuer von beispielloser Stärke den Angriff ihrer Infanterie vorzubereiten. Zur gleichen Zeit, wie am Monte Santo, verließ diese auch hier ihre Gräben, um in unsere Stellungen vorzudringen. Auf dem ganzen Frontabschnitt von Gracigna bis Biglia brach ihr Massens Sturm los, der aber unser schwersten Verlust für sie abgewiesen wurde. Zwei Stunden später schickten die Italiener neuerdings an, aber auch diese Wiederholung scheiterte, teils im Vernichtungsfeuer unserer Artillerie, teils im Kampfe Mann gegen Mann. Die Hauptanstrengungen der Italiener am vorgestrigen Schladtag waren jedoch gegen die Karsthochfläche gerichtet.

Auf der Karsthochfläche

Schon seit früher Morgenstunden alle unsere Stellungen und die Räume hinter ihnen im stärksten Trommelfeuer. Bereits gegen 11 Uhr vormittags erfolgte der erste Infanteriesturm mit starken Kräften gegen Costanjecica. Einzelne Abteilungen des Feindes gelang es allerdings, an unsere vorderste Linie heranzukommen. Jedoch wurden sie in schneidigem Gegenangriff mit Bajonett und Handgranaten zum Weichen gebracht. Dieser Angriff war der Vorläufer eines Massenssturms, der dann in den ersten Nachmittagsstunden gegen unsere gesamten Stellungen auf der Karsthochfläche in Schwung kam. Alle unsere Stellungen, mit Ausnahme eines Stückes bei Jamiano, wo die Befestigung der völlig zerstörten Bastionartig vorgeschobenen ersten Linie einen Kilometer weit in eine vorbereitete Stellung zurücknahmen. Neben in der Hand unserer mit beispielloser Tapferkeit kämpfenden Truppen. So schlugen nicht weniger als vier schwere Angriffe östlich von Jutti Orschel, wo das Oberösterreichische Infanterie-Regiment Nr. 30 heldenmütig seine Gräben behauptete. Gleich tapfer schlug sich das Tiroler Infanterie-Regiment Nr. 61 und die Pommeraner Infanterie, die dem Feinde in nachvoll durchgeführtem Gegenangriff auch die kleinsten Details Erfolg wieder abnahm. Im Raume von Costanjecica wurden nicht weniger als 80 Offiziere und 700 Mann als Gefangene eingebracht.

Die Neutralen.

Spaniens Zuneigung zu Deutschland.

W. T. B. Bern, 25. Mai. (Drahtbericht.) Das „Journal“ veröffentlicht nachstehende Ausführungen der Madrider Zeitung „El Corono Espanol“: Lassen wir uns durch gewisse Umtriebe, die in den angeblichen Verfeinerungen ihren Grund haben, nicht täuschen. Ungeachtet ist kein Verbrechen. Deutschland liebt uns und ist uns erfindlich und befolgt hierin eine Richtlinie, die derjenigen seiner Feinde durchaus entgegengesetzt ist. Dies erklärt die Bewunderung und Zuneigung, welche die spanische Marine und das spanische Meer für Deutschland haben.

Aus den verbündeten Staaten.

Erzherzog Joseph ungarischer Ministerpräsident?

Budapest, 25. Mai. „A Est“ berichtet aus Wien, daß in Aussicht genommen ist, den Erzherzog Joseph mit der Stellung des Ministerpräsidenten in Ungarn zu betrauen. Diese Kandidatur stammt aus der Zeit, als der König in Budapest und Baden einige oppositionelle Führer in Audienz empfing. Andrássy und Opponyi empfahlen den Erzherzog Joseph zum Ministerpräsidenten als einen Mann, der das volle Vertrauen sowohl der Majorität wie der Minorität besitzt und in stande wäre, mit seinem großen persönlichen Prestige die prinzipiellen und persönlichen Differenzen zwischen der Regierungspartei und der Opposition zu überbrücken.

L. Berlin, 25. Mai. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die Meldung von der Kandidatur des Erzherzogs Joseph für das Amt des ungarischen Ministerpräsidenten muß einweisen als ein Gerücht betrachtet werden, das allerdings einer gewissen Wahrscheinlichkeit nicht entbehrt. Der Erzherzog, der als Enkelkind des einstigen Valadins der ungarischen Krone im Königreich geboren ist, hat schon mehrmals in Zeiten besonders gefährlicher Parteikrisen mit Erfolg die Rolle eines Vermittlers übernommen und erfreut sich im Lande großer Beliebtheit. Zweifellos würde seine Ernennung vielfach den Beifall der Parteien finden. Andererseits erscheint es kaum glaubhaft, daß eine in so hoher Stellung befindliche Persönlichkeit, wie sie der Erzherzog einnimmt, sich offiziell in die politischen Streitigkeiten einmischen und damit seine Position über den Parteien aufheben sollte. Ein Ministerpräsident kann nach der ungarischen Verfassung sogar unter Anklage gestellt werden. Für ein Mitglied

der regierenden Familie wäre die Präsidentschaft im Ministerium also ein recht gefährdeter Posten. Auch ist es fraglich, ob der Erzherzog, der im Osten die einst von Kaiser Karl geführte Armeegruppe kommandiert, Neigung verspüren wird, diesen hohen und verantwortungsvollen Posten aufzugeben und so die Anerkennung, die ihm seine militärische Tätigkeit an der italienischen, rumänischen und russischen Front gesichert hat, durch die Möglichkeit eines politischen Mißerfolgs zu gefährden. Größere Wahrscheinlichkeit hat es für sich, daß Erzherzog Joseph wiederum eine vermittelnde Stellung in der jetzigen Krise übernehmen und auf diese Weise versuchen wird, die Entwirrung der parteipolitischen Verhältnisse herbeizuführen. Die weitergehenden Nachrichten beruhen dann vielleicht auf falsch verstandener Information.

Eine Erklärung Graf Tiszas über seinen Rücktritt.

W. T. B. Budapest, 25. Mai. (Drahtbericht, Ungarisches Korrespondenzbüro.) Graf Tisza bezeichnete in einer Beratung der Arbeiterpartei als hauptsächlichsten Grund seines Rücktritts seine Haltung in der Wahlrechtsfrage, die er in einer eingehenden Rede begründete und erklärte, daß der König seine Vorschläge nicht angenommen habe. Er werde auf den Vänten der Opposition bezüglich aller Erfordernisse der Kriegführung die neu zu bildende Regierung unbedingt unterstützen, seinen grundsätzlichen Standpunkt in der Wahlrechtsfrage aber unentwegt vertreten. Die Rede des scheidenden Ministerpräsidenten wurde im Parteiklub mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Vor dem Klubgebäude hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, welche das allgemeine, geheime Stimmrecht hochleben ließ. Die Kundgebung verlief ruhig und ohne jede Störung.

Deutsch-österreichische Besprechungen über einen neuen Handelsvertrag.

Wien, 24. Mai. Voraussichtlich werden im Laufe der nächsten Woche die Staatssekretäre Dr. Helfferich, Zimmermann und Graf Rüdern in Wien eintreffen. Man dürfe nicht in der Annahme verfallen, daß diese Reise in erster Linie mit Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn im Zusammenhang steht. Auch andere wichtige wirtschaftliche Fragen dürften bei dieser Gelegenheit besprochen werden.

Der Tagesbericht vom 25. Mai.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 25. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Wytschaete und nordöstlich von Armentieres stehen nach starker Feuerwirkung englische Erkundungsabteilungen vor. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

An der Artois-Front nahm abends das Feuer zu, vornehmlich nordwestlich von Lens und bei Bullecourt. Bei Lens drangen englische Kräfte in unsere vordersten Gräben, aus dem sie durch Gegenstoß vertrieben wurden. An einer räumlich begrenzten Stelle wird noch gekämpft.

Nordwestlich von Bullecourt sind Vorstöße mehrerer englischer Kompagnien vor unseren Stellungen gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Craonelle und westlich der Straße Corbeny-Pontavert brachen abends nach lebhaftem Feuer einsetzende Teilangriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

In der westlichen Champagne war die Kampftätigkeit der Artillerie gesteigert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der gestrige Tag kostete die Gegner 10 Flugzeuge, die im Luftkampf und durch Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurden.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutsches Reich.

Die Nationalstiftung.

Der Zentralausschuß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hielt am 22. Mai im Abgeordnetenhause seine diesjährige Sitzung unter dem Vorsitz des Ministers des Innern v. Seebeck ab. Aus dem vom Kommerzientrat Seiberg erstatteten Bericht geht hervor, daß das Vermögen der Nationalstiftung Ende 1914 etwa 14 Millionen, Ende 1915 etwa 15 Millionen, Ende 1916 etwa 16 Millionen betrug und sich gegenwärtig auf annähernd 88 Millionen Mark beläuft. Strengstens wird der Ansehens vermieden, als sei die Nationalstiftung das, was die Aufgaben des Reiches, das die gesellschaftliche Versorgung zu treffen hat, auch nur zum Teil zu übernehmen. Im vergangenen Jahr wurden 3 1/2 Millionen Mark, davon 1 Million Mark aus der der Nationalstiftung angegliederten Kruppstiftung, zur Verteilung gebracht, dieses Jahr sind etwa 6 Millionen zur Verteilung vorgesehen. Ferner wird bei der Verteilung der Spenden vom Präsidium strengstens darauf geachtet, daß unter keinen Umständen der Einfluß erweitert wird, als ob es sich um eine Art Armenunterstützung, es weist vielmehr die Untertragspolitiken immer wieder darauf hin, daß die, welche ihr Leben dem Vaterlande geschenkt haben, ein Recht darauf besitzen, daß für ihre Hinterbliebenen gesorgt wird, und das nicht heimlich, nicht mit Betrug. Ein etwa beschätzter Betrag der Kriegserwitwen vom Jahre zur Stadt wird durch geeignete Aufklärung, Bekämpfung und tatkräftige Hilfe zu vermindern gesucht. Im allgemeinen lassen die Berichte der Landesorganisationen erkennen, daß den Hinterbliebenen neben materielle Hilfe auch geistliche, persönliche, dem Bedürfnis der Hinterbliebenen oft mehr als eine bare Unterstützung entsprechende Anteilnahme gewährt wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Frauenarbeit im Krieg.

Am letzten Mittwoch hielt der Bezirksausschuß für Frauenarbeit im Krieg unter dem Vorsitz der Frau Regierungspräsidentin v. Meister eine Sitzung ab, in welcher zunächst der Deputierten der Wiesbadener Regierung für Volksernährung Herr Geheimrat Dröge über die Mitwirkung der Frauen bei der Erlassung von in öffentliche Bewirtschaftung genommenen landwirtschaftlichen Produkten sprach. Der Redner wies besonders auch auf die Notwendigkeit der Vertretung der Frauen in den Wirtschaftsausschüssen zur Kontrolle über die Erlassung der Lebensmittel und ihre zweckmäßige Verteilung hin. Über die Tätigkeit der bayerischen Landfrauen, die fast alle ihre Produkte an Sammelstellen abliefern, berichtete Frau Dr. Kempf (Frankfurt a. M.). Es versteht sich von selbst, daß die bayerischen Landfrauen unseren Landfrauen als Muster aufgestellt wurden. Das Referat über die Mitwirkung der Frauen bei der Durchführung des Hilfsdienstgesetzes hatte Fräulein Keller (Frankfurt a. M.). Die Referentin empfahl die Anstellung von beruflichen Pflegerinnen für die Kinder der arbeitenden Frauen. Die Anstellung einer Kreisfürsorgerin, wie sie z. B. der Kreis Limburg hat, ist besonders empfehlenswert. Leider fehlt es, wie in der Ansprache hervorgehoben wurde, oft tatsächlich in den nötigen Mitteln oder auch an dem Willen, die Mittel zu bewilligen. Herr Beigeordneter Borgmann berichtete über den Landaufenthalt der Stadtkinder. Für Wiesbaden sind bisher 1592 Pflegestellen gemeldet. Die Unterbringung der Kinder auf dem Lande ist auf vier Monate berechnet. Es ist dafür gesorgt, daß sie auch auf dem Land den Schulunterricht nicht entbehren. Am Schluß der Sitzung hielt noch der Abteilungsbevollmächtigter des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps Herr Dr. Grasse über die amtliche Fürsorge für Kriesshinterbliebene einen ausführlichen Vortrag. Der Redner gab der Auffassung Ausdruck, daß alle Vereine, Arbeitersekretäre, Pastoren usw. die Hinterbliebenen zwecks Erlangung von Auskünften an die amtliche Fürsorgestelle nachweisen sollen. Zu empfehlen sei, die Ermittlungen für die Fürsorge in den kleinen Gemeinden nicht von Ortsbewohnern prüfen zu lassen, da hier nicht mit der nützlichsten Unbefangenheit gerechnet werden könne, die Ermittlungen sollten vielmehr von den Kreisfürsorgestellen geschehen. Nach einer längeren Aussprache, in der die Wichtigkeit der Aufklärung über die soziale Fürsorge besonders betont wurde, wurde die Sitzung geschlossen.

— Kartoffelversorgung. Der Vorstand des Untertanenausschusses gibt bekannt, daß dem Kreis keine Kartoffeln mehr zur Verfügung stehen. Wer daher keine Kartoffeln vorzeitig aufgezogen habe, könne nicht weiter mit Kartoffeln versorgt werden. Es sei dies zwar bedauerlich, die betreffenden Personen hätten es sich aber selbst zuzuschreiben, denn es sei zur Genüge auf die Notlage hingewiesen worden.

— Vom Wochenmarkt. Für Spargel wurden heute 80 Pf. bis 1 M., für Spinat 18 bis 25 Pf., für Mohrrüben 18 bis 20 Pf. bezahlt. Frauen, welche Schinken für 4 bis 5 M. verkauft hatten, während der festgelegte Höchstpreis 1,20 bis 1,50 M. beträgt, werden zur Bestrafung angezeigt.

— Verhaftungen. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete auf dem Hauptbahnhof zwei schwere Jungen, den Mechaniker Franz Wehre aus Köln und den Monteur Heinrich Kowalzek aus Böhre bei Hannover. Die Leute, die in Köln, in Hannover und wahrscheinlich auch an anderen Orten Einbrüche verübt haben, waren auch beschuldigt nach Wiesbaden gekommen. In dem Augenblick, als sie wieder abreisen wollten, wurden sie festgenommen. — Der Kriminalpolizei fiel ferner ein junger Hausbursche in die Hände, der in letzter Zeit vielfach Damen die Handtaschen entziehen hat. Der Bursche pflegte sich mit dem Fahrrad an Orte zu begeben wo er glaubte, Gelegenheit zu Diebstählen zu finden. wurde er verfolgt, so suchte er schleunigst auf dem Rad das Weite.

— Eine „ausgeschaltete“ Scheichhändlerin. Der Bürgermeister von Rixberg läßt durch die Ortschelle vor einer Händlerin warnen, die Eier für 28 bis 30 Pf. aufkaufte, um sie in Wiesbaden und Frankfurt an reiche Leute für 70 bis 80 Pf. weiterzuverkaufen. Für das Pfund Eier bezahlte die Scheichhändlerin 2,40 M., während sie sich in Wiesbaden 7 bis 8 M. geben ließ. Sie machte also ein glänzendes Geschäft. Hoffentlich nimmt sich auch die Staatsanwaltschaft des Falles an, denn durch das allerdings sehr löbliche Ausschließen in einem Ort allein wird sich die Händlerin schwerlich zur Aufgabe ihrer gewinnbringenden Beschäftigung bewegen lassen.

— Der Honigwäher im Anzug. Gegenwärtig besetzen bereits die Vertreter des Großhandels die Imkereien der Vergleiche und bieten den Wiesbadenern für den Zentner Honig neuer Ernte bis zu 400 M. Diese Angebote stehen in trübseligem Widerspruch zu den Preisen, die dieser Tage der Bezirks-Vienenzugverein Weinheim für den Kleinverkauf festsetzt, nämlich höchstens 3 M. für ein Pfund. — Wo ist die Behörde, die hier dem Honigwäher wehrt?

— Kurhaus. Beide Abonnementkonzerte morgen Samstag finden als Militärkonzerte, ausgeführt von dem Musikkorps des hiesigen Ersatzbataillons unter Leitung von Kapellmeister Haberland, statt.

— Landesbibliothek. Nach § 3 der Benutzungsordnung bleibt die Landesbibliothek vom 26. Mai bis zum 3. Juni zu Reinigungsarbeiten geschlossen.

— Kleine Notizen. Der Einsohettler Wainzer Straße 19, und der Terrbeirich Topheimer Straße 61 bekommen am 30. Mai. Die Helferinnen werden an ihren festgesetzten Tagen um recht pünktliches Erscheinen gebeten. Weitere Anmeldungen zur Hilfe werden nach dem roten Kreuz, Abteilung 6, Wainzer Straße 19, entgegengenommen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bahnen und Lichtspiele.

— Thalia-Theater. Da viele Hunderte wegen des starken Andrangs bisher keinen Einlaß finden konnten, hat die Direktion das große Marinefestspiel „Das Tobia und seine Wäwe“ bis einschließlich Pfingstsonntag verlängert. Auch finden heute und morgen, nachmittags von 6 bis 8 Uhr, nochmals Schülervorstellungen zu kleinen Preisen statt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Groß-Göschl.

H. Göschl a. M., 23. Mal. Durch die Eingemeindung der Ortsteile...

Handelsteil.

Antliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 25. Mal. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with exchange rates for Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 24. Mal. Wechsel auf Berlin 36.92% (zuletzt 36.80), auf Wien 23.50 (23.37%)...

Banken und Geldmarkt.

* 5proz. Argentinische innere Goldanleihe von 1907. Von der Deutschen Bank, der Discontogesellschaft...

Industrie und Handel.

* Höchster Farbwerke. Höchst a. M., 25. Mal. In der gestrigen Generalversammlung wurde Herr Dr. Horbert v. Meißner-Sinzingen neu in den Aufsichtsrat gewählt.

* Feindliche Firmen in Mainz unter Zwangsverwaltung. Die Firmen Importgesellschaft Grigolon, Guardini und Bernardinelli...

w. Luxemburgische Prinz-Heinrich-Bahn. Luxemburg, 24. Mal. Die Generalversammlung der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn setzte heute die Dividende auf 15 Franken fest.

Weinbau und Weinhandel.

m. Geisenheim i. Rhg., 24. Mal. Vier Weinversteigerungen von Mitgliedern der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer wurden heute hier abgehalten...

bis 16 000, 16 240, 17 620, 17 680, 19 800 M. erlöst wurden. Für 1 Halbstück 1916er wurden 3060 M. für 14 Halbstück 1915er 3720 bis 9900 M. durchschnittlich das Stück 1915er 13 222 M. bezahlt...

Wettervoraussage für Samstag, 26. Mai 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, vereinzelt Gewitter, sonst trocken, Temperatur unverändert.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for Biebrich, Caub, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Geigerhork

Gesamtverantwortlich für den Inhalt: H. Geigerhork; für den Verlagsbetrieb: Dr. phil. R. Sturm; für den Druck: J. B. & Co. Druckschneiderei...

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Verkauf von Rind-, Kalb-, sowie Schweinefleisch und von Wurst bei den hiesigen Metzgermännern am Samstag, den 26. Mai 1917...

erfolgt die Abstempelung der Fleischmarken im Raffener Hof.

Für jeden Einwohner (mit Ausnahme der Selbstverjorger) werden abgegeben:

- 1. 200 Gramm Fleisch oder Wurst gegen Zurückgabe der 2. Marke von der Kommunalfleischkarte; 2. vorzugsweise 250 Gr. Fleisch oder Wurst gegen Zurückgabe der Fleischmarken 1-10...

Sonnenberg, 24. Mai 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Prof. Ybens Sauerstoff-Zahnpasta Tube 1.35. Parfümerie Altstetter Ecke Lang- und Webergasse. Telefon 6057.

In Notmitlett in noch großer Auswahl. Drogerie Badt, Taunusstraße 5.

Wohnungs-Einrichtungen! Schlafzimmer, Wohn-, Herren- u. Speisezimmer, Salons, groß. Küchenlager, einig. Möbelstücke sowie Polster-Sessel, Sofas in bekannt guter Qualität. Weyerschüssler u. Rübbsamen, Möbelfabrik, Wiesbaden - Luisenstr. 17.



Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 21. Mai an den Folgen einer schweren Verwundung

Leo Wolfram,

Unteroffizier in einer Sturmkompanie, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. In dem Gefallen verliere wir einen tüchtigen, unerschrockenen Feuerwehmann, der sich durch treue Pflichterfüllung hervorgetan hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Feuerwehr-Deputation: Rieth, Stadtrat. Wiesbaden, den 25. Mai 1917. F 463

DIE ELEGANTE DAME TRÄGT BLUSEN VON SEGALL LANGGASSE 35 ECKE BÄRENSTR.

Heute starb unser lieber Mann und Vater

Louis Eduard Hartogh

im Alter von 48 Jahren.

Victorine Hartogh-Snoek. Albert Hartogh. Rosine Hartogh.

Wiesbaden, den 25. Mai 1917.

Dankagung.

Für die überaus wohlthuenden Beweise so inniger Teilnahme an dem herben Verlust, der uns betroffen, sagen wir allen, insbesondere dem Vorstand, sowie den Beamten und Beamtinnen des Vorshühvereins, dem Wiesbadener Männergesangsverein, Herrn Pfarrer D. Schloffer für die trostreichen Worte, den Schwestern des St. Joseph-Hospitals für die aufopfernde Pflege und allen für die schönen Kranz- u. Blumen-spenden unsern tiefgefühlten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Kaufmann, Wwe., geb. Conradi.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Katharina Ruppert, Wwe.,

geb. Gerlach,

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Susanne Ruppert, Dr. Friedrich Ruppert.

Wiesbaden u. Mainz-Kombach, den 24. Mai 1917.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere einzige, innigstgeliebte Tochter und Schwester

Frieda

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 17 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Friedericke Kneip, geb. Freiburger und Kinder.

Wiesbaden, den 23. Mai 1917.

Waldstrasse 33

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs Biebrich aus statt.

Walhalla-Theater.

Morgen Samstag, abends 8 Uhr

An beiden

:: Pfingst-Feiertagen ::

Direktion: Franz Lederbogen. Geschäftsleitung: Arno Tulpenstiel.

Zwei grosse Volks-Vorstellungen

Nachm. 5 und abends 7 3/4 Uhr

Gastspiel
Der Lampl-Maxl
der beliebte
bayerische Bauern-
Komiker.

?? Onra ??

Trotz Riesenspesen
Volkstümlicher
Eintritt: **20** Pf.

4 Schwestern
Graff
Meisterinnen moderner
akrobatischer Tanzkunst.

genannt: **Der Mann mit 1000 Köpfen!!**

3 Schwestern
Giebert
Moderne Gleichgewichts-
Künstlerinnen!

Elly Coppé
die beliebte
Vortragssoubrette.

!! Alles in Trümmern !!

Die stürzenden Menschen! Das Tollste, was man je gesehen!
Volkstümlicher Eintritt **20** Pf., Num. Balkon (ohne Trinkzwang) **60** Pf. inkl. Gard.
Tisch-Balkon **60** Pf., inkl. Garderobe, Logen **1.20** Mk. inkl. Garderobe.
NB. Man sichere sich **frühzeitig** gute Plätze! — Fernruf 313.

Elsenrecks
Plastische Reproduktionen von
Marmor-Skulpturen
nach berühmten Meistern
in ihren neuen Bildern.

Im Restaurant: **Militär-Konzert.**

Jeden Sonn- u. Feiertag **Früh-Konzert** zu Gunsten des Roten Kreuzes.
Anfang **11 1/2** Uhr. Eintritt **10** Pf.

Licht - Luftbad

auf dem Atzelberg, Haltestelle der Elektrischen „Lindenhof“,
Treppenaufgang 2 Minuten. :: Fernsprecher Nr. 1830.
Das Bad mit seinen Gelegenheiten zu körperlichen Übungen in reiner
Höhenluft bildet einen Heil- und Kurfaktor 1. Ranges. F481
Besichtigung gerne gestattet. Aufklärungsschriften beim Warten.
Tägliche Luft- und Sonnenbäder ersparen teure Ferienreisen.
Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, e. V.

Meiner werten Kundschaft

zur gefl. Nachricht, daß ich aus Mangel an
Arbeitskräften mit dem heutigen Tage
mein Möbeltransport-Geschäft einstellen
werde bis nach dem Krieg.

Für das mir entgegengebrachte Wohlwollen
bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch für
späterhin bewahren zu wollen.

Hochachtend:

Phil. Rinn, Moritzstraße 11.

„Jagdschloß Platte“ Restauration Forsthaus Platte.

Wegen Verpflegungsschwierigkeiten kann ich zur Zeit kein
warmes Mittagessen geben.

Ich liefere meinen Gästen gegen Vergütung die

Gedecke zu den mitgebrachten Speisen
und lasse die Speisen wärmen unter billigster Berechnung.

Kaffee · Tee · Weine · Bier · Mineralwasser.

Brot nur gegen Reisebrotmarken.

Chr. Koepf Wwe.,

Restauration Forsthaus Platte. Telephon Nr. 2894.

Möbel-Ankauf.

Herrschaftliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel
sämtliche Einrichtungs-Gegenstände
werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung angekauft
Möbelhaus **Kuhr**, Geldstr. 36 u. 40, Teleph. 2737.
Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegen-
heitskäufen und neuen Einrichtungen,
sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen.
Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

Schnaten

Mosquin
schützt vor Insektenstichen und
beseitigt nach dem Stich Juck-
reiz und Schwellung. 531
Allein-Vertriebsstelle:
Schützenhof-Apotheke,
Langgasse 11.

Amtl. Anzeigen

Bekanntmachung.
Zur Verhütung von Unglücksfällen
auf unbemannten Eisenbahnüber-
gängen weise ich darauf hin, daß die
Führer von Fußwegen, wenn sie
mit denselben Bahnübergängen mit
Hinterlegung der nötigen Vorsicht
überschreiten, nicht nur sich selbst
und die ihnen anvertrauten Tiere
gefährden, sondern sich auch einer
empfindlichen Bestrafung auf Grund
des § 316 des Reichsstrafgesetzbuches
aussetzen.
In gegebenen Fällen wird un-
nachlässig eingeschritten und die
erfolgte Bestrafung der Schuldigen
öffentlich bekannt gegeben werden.
Ich bringe dieses zwecks Nach-
achtung hiermit wiederholt zur all-
gemeinen Kenntnis.
Der Postdirektor v. Schenk.

Adl. Anzeigen

Petermann.
Vorzügl. Toilette-Seifen,
Rasier-Creme in Tuben,
Kriegsleife von 20 Pfg. an,
Rasier-Seifencreme in Creme und
Pulver empfiehlt Parfümerie-Handl.
Sulzbach, Bärenstraße 4.

Vinoleum.

Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79.
Seifenpäne
für Wollschaf, Seide und auch für
weiße Wäsche.
Proserie Bode, Lannstraße 5.

Toilette-Seife

garant. konf. St. 1.00. sol. Vorrat.
Schlossdrogerie Siebert, Marktstr. 9.

Militär
alle Gesuche, Zurück-
stellung u. Eingaben,
Reklam. in all. Fällen,
Schriftsätze an alle
Behörden fertigt an
Bäro Gullich, Wiesbaden,
Jest: Rheinstraße 60, Parterre,
früher Werthstraße 3, l. B 6886
(Kund. in Unterhäh. u. Rechtsachen.)

Marmeladen-Erfaß
in frischer Ware wieder eingetroffen
s. Pr. von nur 50 Pfg. das Pfund.
Sohn, Obstgesch., Reichstraße 27.

Eierischachteln,
für 6-100 Stück, Eierkasten-Einsätze,
sowie Einbinden von Kriegszeit-
schriften, Noten usw., empfiehlt
Joseph Vint, Buchbindermeister,
2 Wolframstraße 2, Telephon 3736.

Buchen- und Fichtenholz,
geschnitten u. gespalten, abzugeben.
Kohlenhandlung Dürr,
Sonnenberg. — Telephon 4034.

Mafulatur

zu haben im Tagblatt-Verlag.
Gutes Lauf- und Arbeitspferd
zu verkaufen Blatter Straße 130.
Wras u. Alceemähen wird ange-
kauft, Schulberg 23, Stb. 2.

Wer ist Petermann?

Antike Viehweiser - Zimmer,
sowie andere Altertümer preiswert
zu verl. Lannstraße 41, Part.
Kamp. Schlafzim., Bettsof.,
Büschl., Auszug, Sofa, Marmor-
tisch, Spiegel, Betten, Chaiselongue,
Sofa, Kleider-, Küchenst., gut erb.,
bill. zu verl. Adlerstraße 53, Part.

Neuer Kinderwagen
u. ein Stb- u. Liegewagen, Flam.
Gosherd, span. Wand billig abzug.
Schwarzhornstraße 8, Part. links.

Ein Klapptisch mit Verdeck
u. einer ohne Verdeck billig abzug.
Schwarzhornstraße 6, Part. links.

Sehr koste Tomatenpflanzen,
40 cm hoch, m. Blüten, harte Kürbis-
u. Gurkenpflanzen billig zu verl.
Gärtm. Schirr, Viehtrieb, Dogh. Str.

5-6 Seinerer Neu
wegen Raummangels zu verkaufen
Pöhringer Straße 30, Part.

Psandischeine,
Uhren, Bekede und Aufhänge lauft
Frau Rosenfeld,
15 Wagrammstraße 15.

Brillanten u. Perlen
lauft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel,
Gemälde, Porzellan,
als Tassen, Figuren u. Uhren lauft
zu guten Preisen Rosenau, Markt-
platz 3, Telephon 6584.

Für großen Sammler
laufe antike Porzellan-Figuren und
Gruppen, alle Marken, auch Ge-
schirre, Kristalle, Stand- u. Taschenu-
hren, alte Schmuckgegenstände,
Leuchter, Aufhänge, auch in Bronze.
Zahle sehr hohen Preis.
Luftig, Lannstraße 25.
Gut erhaltenes

Piano
von Lehrer zu kaufen gesucht. Off.
unter A. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe
für ein Seminar
4 Pianos
auch ältere Pianos. Offerten
u. D. 747 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Pianino
zu l. gef. Off. u. D. 795 Tagbl.-Bl.
Schlaf- u. Kücheneinrichtung
Ottomane, Büfett, Schreibtisch, Sofa
zu kaufen gesucht. Offerten unter
B. 795 an den Tagbl.-Verlag.
Gut erb. Schlafzimmer-Einrichtung,
euent. Kuchenaufhänge, zu kaufen gef.
Off. u. B. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzim., Bettsof., Schreibtisch
u. Küche s. l. gef. Off. mit Preis
Botschaftsach 102, Wiesbaden.

Ein Bettsof. u. Büfett,
beides mit Kuchenaufhänge, s. l. gef.
Off. u. B. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Diplom-Schreibtisch, Desimalwaage
u. Bür. Kleiderkasten zu Kauf. gef.
Off. u. D. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Büfett und Bücherregal
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
unter A. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Kassenschr., Sekretär od. Rollbüro
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
u. B. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnungs- u. Zimmer-
Einricht., Nachschiff, einzelne Möbel-
stücke, Antiquitäten, Piano, Kassen-
schränke, Kunst- u. Kupferstiche u.
Belegheinstausch. Chr. Reininger,
Schwalbacher Str. 47, Telephon 6572.

Hohe Bezahlung
Kaufe Klapptische mit u. ohne
Verdeck, Bettsof., l. u. Bür., Kleider-
schränke, Chaisel., Schlachthäuer,
Küche, Kofferte genügt.
Schwarzhornstraße 6, Part. l.

Aleceder - Ertrag s. l. gef.
ev. auch m. Obst-
bäumen, hochte auch auf mehrere
Jahre. Reininger, Schwalbacher
Straße 47, Laden.

Zu pachten
gesucht ein Stück Wiese ober Ale-
ceder, in der Nähe der Stadt. Off.
u. L. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Aleceder
zu pachten gesucht.
Erfas-Ferde-Debet Wiesbaden,
Neue Artillerie-Kaserne.

Zum 1. Juni
wird ein sauberes zwerf. tüchtiges
Mädchen, das gutb. Kochen
kann, bei hohem Lohn gesucht. Reich.
Sonnenberger Str. 54, nachmittags
zwischen 4 u. 7 Uhr.

Zuverlässiges ehrliches Mädchen
auf 1. Juni gesucht. Altes-
straße 22, Part.

Israelit. Mittagstisch
sucht für dauernd best. Eben. Off. m.
Preis u. D. 265 Tagbl.-Zweigtelle.

Wer liefert täglich
1 Etr. Ziegenmilk?
Preisang. u. M. 808 Tagbl.-Verlag.

Arme Frau verlor
Portem. m. Kartoffeln 17, 18. Dem
ehrl. Find. g. Bel. Marktstr. 38, Kaiser

Ein Portemonnaie verloren.
Inb. Bargeld u. 1 Koffer, ein sehr
teures Andenken. Abzug. gegen sehr
hohe Belohn. Westendstraße 17, 3.

Brillantnadel
berl. Sonntag. Theater (Amphi-
theater), Lannstr., Geisberg. Abg.
gegen gute Belohn. Thomaestraße 21.

Verloren
am 21. d. Mts., vorm., eine Kron-
broche von Oxyd mit 7 goldenen
Zacken. Gegen Belohnung abzug.
an Frau Baronin von Tucholka,
Villa Montreux, Geisbergstr. 28.

Verloren
Mittwoch vorm. v. Kaiser-Str.-Ring,
Edo Moritzstr., bis Ringstraße gold.
Kreifer. Abzugeben gegen Belohnung
Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2 links.

Der ehrliche Finder des
schwarzen Damenschirms,
welcher Montag abend um 7 1/2 Uhr
aus der Droschke in der Rainiger
Straße fiel, wird gebeten, dens. gegen
hohe Belohnung
Rheinstraße 5 abzugeben.

Weiß u. schwarz gestreifter
Seidengürtel
Wilsheimstraße verloren. Gegen Be-
lohnung abzug. Hotel Bellevue.

Kanarienvogel
mit Ring am Fuß entflohen. Gegen
gute Belohnung abzugeben. Schir-
meiner Straße 1, Binder.